

UCLA 2015/2016

Vorbereitung

Als ich die Zusage für meinen Auslandsaufenthalt an der UCLA bekam ging ich davon aus, dass eine Menge Papierkram und ein langwieriger Planungsprozess vor mir lag. Zunächst will ich Euch beruhigen. So kompliziert war das alles gar nicht!

Das wichtigste war mir zunächst die Beschaffung meines Visums. Dazu sind einige Dokumente erforderlich, eine Liste findet ihr ganz einfach online. Das Ausfüllen einiger Online Formulare ist etwas zeitaufwendig, aber letztendlich unkompliziert. Einen Termin bei der US Botschaft kann man ebenfalls online buchen, hier sollte man nur zusehen, dass man sich rechtzeitig kümmert. Mein Termin für das Visums-„Interview“ war mehr als unspektakulär. Ich musste ziemlich lange warten, mir wurden 2 Fragen gestellt und schließlich musste ich meinen Reisepass dort lassen. Dieser wurde mir wenig später samt Visum per Post nach Hause geschickt.

Bei der Buchung des Flugtickets kann ich nur empfehlen, sich an ein gutes Reisebüro zu wenden. Ich bin zum Reisebüro meines Vertrauens in meiner Heimatstadt gegangen, aber es gibt sicher eine Menge guter Möglichkeiten in Berlin.

Ich hatte vorher eine Menge Zeit damit verbracht, Flugverbindungen über das Internet zu recherchieren und es war tatsächlich so, dass ich über das Reisebüro letztendlich eine weitaus bessere Verbindung mit Lufthansa für einen günstigeren Preis bekommen konnte. Außerdem habe ich einen flexiblen Rückflug gleich dazu gebucht. Am Ende des Jahres, als ich mein Rückflugdatum festgelegt hatte, habe ich das Reisebüro per Email kontaktiert und mir wurde ganz unkompliziert bei der Umbuchung des flexiblen Tickets geholfen.

Zu weiteren Dingen, die ich vor meiner Abreise erledigen musste gehörte vor allem die Untervermietung meines WG Zimmers in Berlin, die Einlagerung meiner Sachen und die Kündigung von Handyvertrag, Zeitungsabos, Bahncard, Fitnessstudio, etc. Außerdem habe ich meine Krankenversicherung kontaktiert und sie über meine längere Abwesenheit in Kenntnis gesetzt und mich bei der FU für das erste meiner zwei Auslandssemester beurlauben lassen.

Auch die Wohnungssuche habe ich noch von Deutschland aus geregelt. Ich entschied mich für ein Zimmer auf dem Campus in einem der dorms und bewarb mich online. Es ist aber so, dass Exchange Students, wenn sie sich im Rahmen eines gewissen Zeitraums bewerben, Anspruch auf eine Unterbringung auf dem Campus haben. Die Preise sind nicht ohne, aber es war die unkomplizierteste Möglichkeit von Deutschland aus eine Unterbringung zu organisieren. Des weiteren sind die Zimmer in den dorms möbliert, sodass ich mir darum auch keine Gedanken machen musste.

Es gibt verschiedene dorms und Zimmerkonstellationen. Ich konnte Präferenzen angeben, jedoch nicht frei wählen. Letztendlich bin ich in einem Zweibettzimmer in einem der älteren dorms gelandet.

Dreibettzimmer sind noch etwas günstiger, allerdings nicht größer und dadurch lebt man dann schon sehr beengt. In dem dorm, in dem ich gewohnt habe, gab es keine Klimaanlage und „shared bathrooms“, zusammen mit der Tatsache, dass ich mir ein Zimmer mit einer fremden Person teilen würde. Dinge, die ich zuerst für gewöhnungsbedürftig gehalten habe. Letztendlich war das alles aber gar kein Problem und ich bereue nicht, mich so entschieden zu haben. Was noch gesagt werden muss, ist dass es in den dorms in der Regel keine Küchen gibt, sodass man eigentlich keine andere Wahl hat, als einen sogenannten „meal plan“ dazu zu buchen. Diese sind auch nicht billig, aber das Essen ist ziemlich gut und es gibt eine große Auswahl an unterschiedlichen „dining halls“, Restaurants und Cafés auf dem Campus, in denen man mit dem meal plan essen kann.

Vor Ort

Es gibt einige Dinge, um die ich mich erst bei meiner Ankunft in Los Angeles kümmern konnte/wollte. Versichert war ich über die UC Ship, zusätzlich habe ich eine günstige Auslands/Reisekrankenversicherung über die Huck Coburg. Als ich das erste Mal zum Campus fuhr für meinen Visa Check-in beim Dashew Center, hatte T-Mobile vor Ort einen Info Stand, an dem ich gleich eine Prepaid Handy Karte inklusive Mobile Data erwerben konnte. Außerdem gab es dort Infostände von der Chase Bank und anderen wichtigen Ansprechpartnern. Ich eröffnete zunächst ein Konto bei der Bank of America direkt in der großen Filiale in Westwood. Auch das war unkompliziert. Jedoch war ich nach einigen Monaten mit dem Kundenservice der Bank of America überhaupt nicht zufrieden und entschied mich dann doch, ein Konto bei der Chase Bank zu eröffnen, die ich auch jedem wärmstens empfehlen würde. Um die Gebühren, die bei Überweisungen von Europa in die USA entstehen zu vermeiden, nutzten meine Eltern die App "Transfer Wise". Man spart enorm an Gebühren und die Abwicklung ist unkompliziert.

Uni-Leben

Kurse belegte ich größtenteils an der Film School und im Bereich Political Science. Ich belegte immer 12 oder 13 units und mir blieb immer noch genug Zeit für Freizeit. Ich habe mir einen Job auf dem Campus im Central Mail Room gesucht, sodass ich mir nebenher sogar noch etwas Geld verdienen konnte. Außerdem trat ich dem Triathlon Team bei, sodass das Training einen großen Teil meiner freien Zeit in Anspruch nahm. Am Wochenende machte ich viele hiking und day trips mit Freunden, wir waren viel am Strand, im Kino und in Museen. Langweilig wurde mir nie.

Los Angeles ist eine recht Auto-abhängige Stadt, die öffentlichen Verkehrsmittel sind recht schlecht ausgebaut und die Stadt ist riesig, sodass Fahrrad fahren auch nur begrenzt möglich ist. Wir haben uns deshalb häufiger am Wochenende ein Auto gemietet (es gibt günstige Autovermietungen in der Nähe von LAX) oder ein Auto von Freunden ausgeliehen, sodass wir mobiler waren und das tolle Südkalifornien entdecken konnten.